

(149). *Coturnix coturnix coturnix* (L.). — Wachtel.

Am 11. Juli rief abends eine Wachtel auf der Höhe zwischen Pöcking und dem Maisinger See. —

Wie bei der Wiesenralle so wird sich auch bei der Wachtel das unvermutete Auftauchen einzelner, rufender Männchen zu vorgeschrittener Brutzeit darauf zurückführen lassen, daß gerade bei diesen Arten Störungen des Brutgeschäftes durch Ausmähen der Gelege häufiger auftreten. LAUBMANN und ich hörten in verschiedenen Sommern solche versprengte Wachtel♂♂ von unseren Wohnungen in München aus nachts rufen, aber immer nur an einzelnen Tagen und unter Umständen, die gefangene Tiere als Urheber ausschlossen.

(150). *Lyrurus tetrix tetrix* (L.). — Birkhuhn.

Vom 10. April ab sahen LAUBMANN und ich häufiger 2 Hähne im unteren Teil des Ascheringer Filzes vor dem Wiehinger Gehölz balzen. Junge sahen wir nie. Im Spätsommer ließ sich immer nur ein Hahn sehen. Am 17. und 18. Oktober traf ich eine Henne zwischen Jägersbrunn und Maising. Im Filz des Eßses befanden sich am 18. Oktober 2 Hähne.

Zur Vogelfauna von Nowaja-Semlja.

Referat von Hermann Grote, Berlin-Charlottenburg.

Die zwischen 70° 30' und n. Br. gelegene gewaltige arktische Doppelinsel Nowaja-Semlja ist immer noch ein ornithologisch wenig erforschtes Gebiet zu nennen. HERMAN SCHALOW konnte 1904 in seinem großen Werke „Die Vögel der Arktis“ für Nowaja-Semlja nur 49 Vogelarten nachweisen; im Jahre 1917 führte er in der Arbeit „Einige Bemerkungen zur Vogelfauna von Nowaja-Semlja“¹⁾ für die Doppelinsel auch nur 54 Formen auf. Erst die besonders in jüngster Zeit sehr lebhaft gewordene Forschungstätigkeit der Russen auf Nowaja-Semlja hat die Ornithologie dieses Gebiets sehr erheblich gefördert. THEODOR PLESKE konnte in seinem im Jahre 1928 herausgekommenen monumentalen Werke „Birds of the Eurasian Tundra“ meist auf Grund der russischen Sammel- und Forschungsergebnisse 74 Formen für die Doppelinsel namhaft machen, von welchen alle 74 auf der Südinsel, aber nur 32 Formen auf der Nordinsel gefunden worden waren. Vergegenwärtigt man sich den riesigen Flächenraum — 80000 qkm —, den Nowaja-Semlja einnimmt, sowie die mannigfaltige

1) Journ. f. Ornith., 65. Jg., 1917 (II. Bd.), p. 215—222.

Abwechslung im Landschaftscharakter des Gebiets (von Niederungs-sümpfen bis zu 4000 Fuß hohen, mit ewigem Schnee bedeckten Felsen-gebirgen), so wird man die bisher nachgewiesene Zahl von nur 74 Arten (darunter 25 mehr oder weniger verirrte Gäste) — auch bei gebührender Berücksichtigung der arktischen Lage der Insel — als niedrig einschätzen müssen.

Das russische „Institut zur Erforschung des Nordens“ hat — neben anderen Aufgaben — die gründliche Durchforschung Nowaja-Semlja's mit Energie in Angriff genommen und in den Jahren 1923, 1924, 1925 und 1927 unter Leitung des bekannten Polarforschers Prof. R. SAMOILOWITSCH bzw. des Leningrader Universitätsprofessors K. DERJUGIN mehrere Expeditionen dorthin entsandt. Die von den Expeditionen mitgebrachte Sammel-ausbeute ist von PLESKE in seinem obenerwähnten Werke teilweise ver-arbeitet worden. Aber neuerdings sind nicht nur einige sehr interessante ornithologische Funde dazugekommen, die PLESKE bei Abfassung seines Werkes noch unbekannt geblieben waren, wie z. B. die Erbeutung einer Elster und eines Braunkehligen Wiesenschmätzers auf Nowaja-Semlja (Arten, die für die Arktis überhaupt neu sind!), sondern es wurde vor allem von einem Expeditionsmitglied, dem Zoologen G. GORBUNOW, ein außerordentlich dankenswertes biologisches Tatsachenmaterial beigebracht. Dieser Forscher hatte bereits vor mehreren Jahren eine anschauliche Schilderung der Lummenkolonien von Nowaja-Semlja gegeben.¹⁾ Kürzlich hat er nun dieser Arbeit eine ausführliche Zusammenfassung seiner auf Nowaja-Semlja gewonnenen allgemeinen ornithologischen Beobachtungs-ergebnisse folgen lassen²⁾, leider in russischer Sprache³⁾, so daß sie aus sprachlichen Gründen nicht die Beachtung finden kann, die ihr eigentlich zukommt. Eine gedrängte Uebersicht über die GORBUNOW'schen Beob-achtungsresultate, die im nachfolgenden gegeben werden soll, dürfte daher wohl nicht überflüssig sein.

In seinem erwähnten Aufsatz über die Lummenkolonien hatte GORBUNOW angegeben, daß Kolonien von Lummen (und anderen Seevögeln) auf Nowaja-Semlja lediglich an den Westküsten (nordwärts bis zur Pan-kratjew-Halbinsel) vorhanden seien, während an den Ostküsten der Doppel-insel wegen der ungünstigen Eisverhältnisse fast jegliches Vogelleben fehle. Auf Grund seiner neuesten Forschungen muß er jetzt diese Angabe indes wesentlich abändern. Nicht nur wurde noch auf der äußersten Nord-spitze der Nordinsel (von den Russen Kap Shelanija genannt) eine Vogel-kolonie (Gryllteiste)⁴⁾ angetroffen, sondern auch im nördlichsten Teile der Ostseite bei Kap Johannsen. [Insgesamt sind jetzt 36 Vogelkolonien von Nowaja-Semlja bekannt geworden (nach L. PORTENKO, Les ressources pro-ductives de l'ornithofaune de la Nouvelle-Zemble; russisch, Leningrad, 1931)].

1) Vgl. Ornith. Monatsber., 35. Jg., 1927, p. 97—102.

2) G. GORBUNOW, Materialien zur Säugetier- und Vogelfauna von Nowaja-Semlja; Veröffentl. d. Instituts zur Erforschung des Nordens, Bd. 40: „Nowaja-Semlja“ (p. 169—239). Moskau, 1929.

3) Mit kurzem deutschen Auszug.

Die von GORBUNOW auf Nowaja-Semlja beobachteten bzw. gesammelten Vögel sind folgende¹⁾:

Corvus sp. — Nach Aussagen von Ansiedlern in Mal.-Karmakuly haben sich hier von 1918 bis 1924 fast alljährlich (im Juni) vereinzelt (einmal sogar 10—15 Stck.) „schwarze Krähen“ gezeigt, die sich auf das Dach des Depots zu setzen pflegten und gegen Abend wieder verschwanden. Daß es sich bei diesen „schwarzen Krähen“ irgendwelche Rabenvögel gehandelt hat, ist sicher, denn den vom russischen Festlande stammenden Kolonisten sind „Krähen“ natürlich nicht unbekannt, aber es kann doch nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob die beobachteten Vögel Kolkkraben oder Saatkrähen gewesen sind. [Als Irrgäste sind bisher in der Literatur für Nowaja-Semlja sowohl *Corvus corax corax*, wie *Corvus corone cornix* und *Corvus frugilegus frugilegus* bekannt geworden. (Ref.)].

Pica pica. — Am 1. Mai 1927 fanden gewerbsmäßige Jäger bei Krassinno in den Tschornaja (= „Schwarzen“) Bucht in der Nähe der Ansiedlung den gefrorenen Kadaver einer Elster. [Weder SCHALOW noch PLESKE führen die Elster für das arktische Gebiet auf. Auf dem Kontinent reicht das Brutverbreitungsgebiet von *Pica pica* nordwärts in der Tat nicht über die Nordgrenze der Waldvegetation hinaus; sie kommt hier noch bei Archangelsk und auf der Kola-Halbinsel, im Gebiet des Ob sogar fast bis zur Mündung dieses Flusses vor. Außerhalb der Brutzeit streichen Elstern indessen bekanntlich weit umher und zwar — merkwürdigerweise — auch in nördlicher Richtung, oft weit über die Grenzen des Brutvorkommensgebiets hinaus. Ob das auf Nowaja-Semlja gefundene Exemplar zu *Pica pica fennorum* Lönnb. oder zur westsibirischen *Pica pica hemileucoptera* Stegm. gehörte, muß unentschieden bleiben. (Ref.)].

Carduelis linaria exilipes (Coues). — GORBUNOW erbeutete am 13. VIII. 1924 bei Matotschkin-Schar ein junges, grade flüggiges Exemplar und wies damit zum ersten Male einen Leinzeisig für Nowaja-Semlja nach. Der Autor glaubt indessen nicht, daß Leinzeisige hier brüten, sondern hält das erlegte Stück für einen Irrgast. [Diese Form bewohnt als Brutvogel die Tundrazone des Kontinents. Sie baut in diesem beinahe strauchlosen Gebiet ihr Nest nahe am Erdboden. (Ref.)].

Plectrophenax nivalis nivalis (L.). — Die Schneeammer kommt an der gesamten Westküste der Doppelinsel (stellenweise häufig) vor, der Ostküste wurde sie nordwärts bis zur Russanow-Bucht nachgewiesen.

Plectrophenax gehört den wenigen Vogelarten, die man auf Nowaja-Semlja auch im Inneren des Landes, im Bergland, antrifft. Sie hält sich hier auf den steinigen Berghalden auf, verschmäht jedoch auch morastige Stellen nicht, wenn nur Steingeröll in der Nähe ist. In den russischen Ansiedlungen auf Nowaja-Semlja spielt sie die Rolle wie der

1) Die Nomenklatur weicht im vorliegenden Referat T. etwas von der von GORBUNOW angewandten ab.

Haussperling bei uns, und treibt sich in kleinen Flügen zwischen den Häusern und auf den Dächern umher.

Eremophila alpestris flava (Gm.). — Die sowohl die Nord- wie die Südinsel als Brutvogel bewohnende Ohrenlerche scheint sich lediglich in den Küstengegenden Nowaja-Semlja's aufzuhalten, und wurde von GORBUNOW niemals im Innern des Landes angetroffen.

Saxicola rubetra rubetra (L.). — Ein ♂ wurde am 16. IX. 1927 bei der Melkaja-Bucht erbeutet, und damit ist der Braunkehlige Wiesenschmätzer zum ersten Male für Nowaja-Semlja nachgewiesen worden (selbstverständlich als Irrgast). [Die Art war bis dahin überhaupt noch niemals in der Arktis gefunden worden. Auf dem Festlande erreicht die nördliche Verbreitungsgrenze von *Saxicola rubetra* — im Gegensatz zu der des gemeinen Steinschmätzers — nirgends das Eismeer. In Nordrußland ist dieser Wiesenschmätzer zwar bei Archangelsk noch häufig, seine nördliche Verbreitungsgrenze senkt sich dann aber nach Osten zu immer weiter südwärts, so daß sie — nach MENZBIER — im Uralgebiet schon kaum über den 60.—61.^o n. Br. hinausgehen dürfte. (Ref.).]

Nyctea nyctea (L.). — Die Schneeule ist ein meist nur spärlich vorkommender Standvogel auf Nowaja-Semlja, dessen lokales Vorkommen ausschlaggebend von dem jeweilig stärkeren bzw. schwächeren Auftreten der Lemminge beeinflußt wird. Diese Nager bilden zweifellos die Hauptnahrung der Schneeule, jedoch stellt *Nyctea* auch den Lummen und Teisten und selbst den großen Bürgermeistermöwen (wie GORBUNOW 1927 in der Melkaja-Bucht beobachten konnte) eifrig nach, und zwar nicht nur zur Winterzeit (wenn Lemminge fehlen), sondern auch im Sommer, und sogar bei Ueberfluß an Lemmingen.

Während fast alle Autoren die Schneeule auf der Südinsel viel häufiger vorkommen lassen als auf der Nordinsel, fand GORBUNOW im Jahre 1927 das umgekehrte Verhältnis. Auf der Nordinsel traf er die Art an der Westküste beinahe bis zur Nordspitze der Insel an, an der Ostküste dagegen nicht nördlicher als bis zur Blagopolutschie-Bucht.

GORBUNOW konnte beobachten, daß trotz der Mitternachtssonne die Schneeule die „Nacht“stunden bevorzugt, um ihrem Nahrungserwerb nachzugehen. Nach Art des Turmfalken pflegt sie hoch in der Luft zu „rütteln“ und sich dann in schräger Linie zur Erde herabzusinken. Sie streicht manchmal weit auf das zugefrorene Meer hinaus.

Falco peregrinus.¹⁾ — Brutvogel auf Nowaja-Semlja, kommt der Wanderfalke hier fast ausschließlich am Meere vor, wo er in den Lummen- und Möwenkolonien reiche Beute findet. Sein Horst steht in den Bergen an der Erde.

1) Die Formzugehörigkeit des auf Nowaja-Semlja brütenden Wanderfalcken ist Ref. nicht bekannt. GORBUNOW führt den Vogel unter dem Namen „*Falco peregrinus griseiventris* Br.“ — darin vermutlich PLESKE folgend — auf.

Buteo lagopus lagopus (Brünn.). — Am 27. Juli 1927 beobachtete GORBUNOW in der Tschornaja-Bucht aus nächster Nähe einen Rauhfußbussard. Der Autor meint, „es sei leicht möglich, daß diese Art südlichen Teile von Nowaja-Semlja brüte“. [Der Rauhfußbussard war bis jetzt noch nicht für Nowaja-Semlja nachgewiesen. Aber er ist in der nordrussischen Tundra weitverbreitet und bewohnt z. B. die Murmanküste zahlreich; auch ist er von der Kaninhalbinsel und der Insel Waigatsch bekannt geworden. (Ref.)].

Cygnus cygnus (L.). — Der Singschwan war bisher (von SMIRNOW und v. JORDANS) auf Nowaja-Semlja zwar beobachtet worden, aber ein Belegexemplar lag nicht vor. Ein solches, erlegt in der Tschornaja-Bucht, 16. VIII. 1925, wurde jetzt von GORBUNOW beigebracht (USCHAKOW leg.).

Cygnus bewickii bewickii Yarr. — Bei der Tschornaja-Bucht wurde am 26. Juli ein Nest mit drei Eiern sowie ein altes ♀ mit zwei Dunenjungen gefunden. Das etwa 1 m im Durchmesser große Nest, dessen Höhe ungefähr 1 m betrug, stand in der Tundra am Ufer eines kleinen Sees und war ganz aus Moos gebaut. Am 2. August fand die Expedition an einer anderen Stelle der Tschornaja-Bucht ein leeres Nest, in dessen Nähe ein stark mauserndes ♂ ad. erlegt wurde (das ♀ war mit den Jungen offenbar bereits auf's Meer hinausgezogen).

Ueber Ankunft und Abzug des Zwergschwans hat GORBUNOW nichts in Erfahrung bringen können. Den Beginn der Eiablage berechnet er auf den Anfang der zweiten Junihälfte. Die Mauser beginnt gegen Ende Juli, fällt also ungefähr mit dem Beginn der Mauserzeit der Gänsearten zusammen.

Anser albifrons albifrons (Scop.) und

Anser fabalis fabalis (Lath.). — Diese beiden Gänsearten kommen sowohl auf der Süd- wie auf der Nordinsel vor; Brutplätze sind indessen bis jetzt nur von der Südinsel (nordwärts bis Matotschkin-Schar) bekannt geworden. Etwa vom 1. September ab beginnt auf der Südinsel der Abzug der Gänse; 1923 wurde die letzte ziehende Schar am 7. Oktober gesehen. Auf der Nordinsel hat die Expedition nach dem 8. September keine Gänse mehr gesehen.

Die „Jagd“ auf Gänse wird von den Ansiedlern folgendermaßen ausgeübt: Die gesamte Bevölkerung einer Kolonie rudert in Booten denjenigen Stellen der Meeresbuchten, wo sich mausernde Gänse scharenweise aufhalten, und hetzt die Mauservögel dann die Steilufer hinauf, um sie hier mit Stöcken totzuschlagen oder -zuschießen. Da den Ansiedlern außer dem Gänsefleisch kaum anderes frisches Fleisch in nennenswerter Menge zur Verfügung steht, sieht die Sowjetregierung davon ab, diese barbarische „Jagd“ zu verbieten.

Branta bernicla bernicla (L.).¹⁾ — Nach Aussagen der örtlichen Kolonisten kommen die Ringelgänse im Frühling zwischen dem 15.—25. Mai an, meist etwas eher als die übrigen Gänsearten.

1) Von GORBUNOW als zur Nominatform gehörig aufgeführt.

Branta leucopsis (Bechst.). — Die Weißwangengans kommt offenbar nur Südteile der Südinsel (nordwärts bis zur Puchow-Bucht) vor. Hier erscheint sie um den 20. Mai herum: die Brutperiode erstreckt sich etwa auf die Zeit vom 20. Juni bis zu Ende Juli. Die Mauser beginnt ungefähr am 20. Juli oder etwas später: wann sie beendet ist, und wann der herbstliche Abzug der Weißwangengänse anfängt, ist vorläufig noch ungewiß.

Die Nester von *Branta leucopsis* stehen auf steinigten Halden nicht hoher Berge. Wie gewerbsmäßige Jäger GORBUNOW mitteilten, befände sich eine große Kolonie (etwa 75 Paare) dieser Gans am Nordkap des Selesnew-Busens, am Fuße eines von einer Lummenkolonie eingenommenen Steilfelsens. Im übrigen halten die Jäger die Brutplätze der Gänse streng geheim, um die ergiebige Quelle frischen Fleisches nicht zu verraten.

Anas crecca crecca L. — Im Jahre 1923 sah GORBUNOW bei einem Jäger eine ausgestopfte Krickente: nach Angabe des Schützen war sie von ihm in der Beluschja-Bucht (Südinsel) erlegt worden. Dies ist der bisher einzige Nachweis des Vorkommens von *Anas crecca* auf Nowaja-Semlja. [Auf den arktischen Inseln ist diese Ente überhaupt ein seltener Irrgast, der bisher nur wenige Male auf Spitzbergen und einmal auf der Bäreninsel gefunden wurde. An den Eismeerküsten des Kontinents kommt sie — sehr sporadisch — von der Murmanküste bis Lenadelta vor. (Ref.)]

Clangula hyemalis (L.). — Die Eisente ist offenbar über ganz Nowaja-Semlja verbreitet und brütet sowohl auf der Süd- wie auf der Nordinsel, sie ist aber auf der ersteren viel häufiger.

Mit Beginn der Fortpflanzungszeit begeben sich die Brutpaare auf die im Lande verstreuten Binnenseen, während die ungepaarten Stücke auf dem Meere verbleiben. Wenn (zu Anfang August) die Mauserzeit naht, suchen die ungepaart gebliebenen Eisenten stille Buchten und Lagunen auf und mausern hier. Etwa am 20. August haben sie ihren Federwechsel vollendet und wandern nun mit einem Teil der Brutvögel nebst deren noch nicht flüggen Jungen wieder auf's Meer hinaus. Zu Ende August dürften höchstwahrscheinlich alle Eisenten ohne Ausnahme sich wieder auf dem Meere, wo sie in gewaltigen Scharen zusammenhalten, befinden.

Oidemia fusca fusca (L.). — Wurde von der Expedition nur dreimal während dreier Jahre beobachtet: jedesmal in kleinen Flügen von wenigen Exemplaren.

Somateria mollissima mollissima (L.). — Die Eiderente ist auf fast der gesamten Doppelinsel ein häufiger Brutvogel, der höchstens dem nördlichsten Teile der Ostküste der Nordinsel fehlt.

Zur Lebensweise dieser Ente auf Nowaja-Semlja liegen bereits viele ausgezeichnete Mitteilungen anderer Forscher vor, so daß hier nur erwähnt sein mag, daß GORBUNOW mannigfache Bestätigungen der von früheren

Autoren gewonnenen Beobachtungsergebnisse beibringen konnte. Es seien hier aber ein paar Worte über die unglaublich barbarische und unrationelle Art der Eiderdunengewinnung auf Nowaja-Semlja gesagt.

Kaum hat die Eiablage der Eiderenten begonnen, so setzt geradezu ein Wettrennen der örtlichen gewerbsmäßigen Jäger nach den Eidernestern ein, und einer will dem anderen beim Raube der wertvollen Dunen zuvorkommen. Die zutraulich auf den Gelegen sitzenbleibenden Eiderenten werden allesamt einfach totgeschlagen, und Eier und Dunen werden weggenommen. Da sich dieser sinnlose Raubbau jahraus jahrein wiederholt, ist es fast ein Wunder zu nennen, daß *Somateria mollissima* immer noch häufig auf Nowaja-Semlja ist. Doch ist vorauszusehen, daß in Zukunft die Eiderschlächtereie zu einer völligen Verödung der Eiderkolonien Nowaja-Semlja führen wird (wie das z. B. bei denjenigen der Murmanküste bereits längst eingetreten ist).

Somateria spectabilis (L.). — Im Gegensatz zur vorhergenannten Art nistet die Prachteiderente auf Nowaja-Semlja nicht auf Meeresinseln oder am Meeresstrande, sondern auf Binnenseen. Sie dürfte daher auf der Doppelinsel nur ziemlich lokal vorkommen (ohne hier indessen selten zu sein), und tritt offenbar im Norden des betrachteten Gebiets häufiger als im Süden auf. Von den örtlichen Jägern wird dieser Art nicht nachgestellt.

Mergus merganser merganser L. und

Mergus serrator L. — Wie weit nach Norden die Säger auf Nowaja-Semlja verbreitet sind, ist immer noch unsicher. GORBUNOW traf nördlich der Gorbowy-Inseln keine mehr an.

Wann diese Vögel im Frühjahr auf Nowaja-Semlja eintreffen, ist unbekannt. Der Abzug im Herbst geht in der zweiten Septemberhälfte vor sich; Anfang Oktober verschwinden hier die letzten Stücke.

Fulmarus glacialis glacialis (L.). — Auf dem Meere westlich von Nowaja-Semlja findet man den Eissturmvogel überall, meist auf offener See, an den Nordküsten des Landes aber auch nicht selten in den Küstengewässern.

GORBUNOW berichtet folgende interessante Beobachtung: „Am 25. August 1927 begegneten wir auf der Höhe der Admiralitätshalbinsel auf 75° 7' n. Br. und 55° 4' ö. L. (Greenw.) auf See einer Tausendschar von Eissturmvögeln. Selbst beim Nahen unseres Schiffes wichen die Vögel nur durch Schwimmen aus, und lediglich im äußersten Notfall machten sie von den Flügeln Gebrauch. Die Schar bedeckte eine Fläche von einigen Quadratseemeilen; die Vögel schwammen vereinzelt oder in Paaren mit ziemlich großen Zwischenräumen voneinander. Auf dem Wasser trieben hier und da kleine und größere Federn dahin. Ein von uns hier vorgenommener Zug mit der Dredsche brachte massenhaft pelagische Mollusken der Gattung *Clio* herauf.“

Colymbus adamsii Gray: — Dieser sowohl auf der Süd- wie auf der Nordinsel als Brutvogel vorkommende Seetaucher ist GORBUNOW auf Nowaja-Semlja im ganzen nur zweimal zu Gesicht gekommen.

Colymbus arcticus suschkini (Sar.). — Die letzte Zusammenstellung der auf Nowaja-Semlja vorgekommenen Vogelarten, nämlich PLESKE'S diesbezügliches Verzeichnis in seinem großen Werk „Birds of the Eurasian Tundra“, führt den sowohl auf der Süd- wie auf der Nordinsel brütenden Polartaucher unter dem Namen *Urinator (Gavia) arcticus arcticus* (Linné) auf, und auch sonst in der Literatur findet man die Angabe, daß es die Nominatform sei, die auf Nowaja-Semlja lebt. Um so beachtenswerter ist nun GORBUNOW'S Mitteilung, „daß es sich auf Grund der Sammlungen des Zoologischen Museums der Russ. Akademie der Wissenschaften herausgestellt habe, daß auf Nowaja-Semlja nicht *Colymbus arcticus arcticus* (L.) wohne, sondern *Colymbus arcticus suschkini* (Sar.).“

Hierzu sei dem Referenten folgende kurze Bemerkung gestattet. Bereits SUSCHKIN hatte in seiner großen Arbeit über die Vögel des Minussinsk-Gebiets darauf aufmerksam gemacht, daß die aus der Gegend der Ob-Mündung (also aus der Nähe von Nowaja-Semlja) vorliegenden Polartaucher kleiner sowie schwachschnäbliger als (zur Nominatform gehörige) Moskauer Exemplare seien sie seien jedoch normal gefärbt. Da nun das Hauptmerkmal der Rasse *suschkini* die bleichere Färbung des Kopfes und Hinterhalses ist (neben dem der Nominatform gegenüber schwächeren Schnabel), scheint mir eine ausführlichere Darlegung der Gründe, die GORBUNOW bewogen haben, den Polartaucher Nowaja-Semljias mit der Altai und in der Mongolei brütenden *suschkini*-Rasse zu identifizieren, sehr wünschenswert.

Colymbus stellatus Pontopp. — Dieser Seetaucher ist als Brutvogel sowohl an den West- wie den Ostküsten der Doppelinsel offenbar bis zur Nordspitze verbreitet.

Charadrius hiaticula tundrae (Lowe). — Der Sandregenpfeifer scheint auf Nowaja-Semlja nur an den Meeresküsten vorzukommen, denn er wurde von der Expedition nicht ein einziges Mal im Binnenlande der Doppelinsel angetroffen.

Seine Brutperiode beginnt (auf der Südinsel) zu Ende Juni oder Anfang Juli; der Abzug der örtlichen Brutvögel geht kurz nach dem 20. August vor sich, während nördlicher brütende Vögel die Südinsel zu Anfang September passieren.

Arenaria interpres interpres (L.) — Die Verbreitung des Steinwälzers auf Nowaja-Semlja ist offenbar eine sehr sporadische. Als Brutvogel bewohnt er im übrigen sowohl die Süd- wie die Nordinsel.

Calidris alpina alpina (L.).¹⁾ — Ein Paar Alpenstrandläufer, das seinem Gebaren nach Junge zu haben schien, wurde am 7. August (1925) an der Beluschja-Bucht angetroffen.

Calidris minuta minuta (Leisl.). — Wurde bisher nur auf der Südinsel als (ziemlich seltener) Brutvogel gefunden; die Expedition sammelte ein Dunenjunges am 3. August (1923) an der Beluschja-Bucht.

1) Von GORBUNOW als zur Nominatform gehörig aufgeführt.

Calidris maritima maritima (Brünn.). — Dieser Strandläufer ist auf Nowaja-Semlja ungemein häufig. An den Westküsten verbreitet er sich nordwärts bis zur Nordspitze hinauf, doch tritt er bereits von den Gorbowy-Inseln an nach Norden zu spärlich auf. An den Ostküsten ist die Russanow-Bucht (75° 0,2' n. Br.) der nördlichste Punkt, wo die Expedition den Meerstrandläufer antraf.

Am 4. August (1925) waren an der Beluschja-Bucht fast alle Jungvögel bereits flügge. Gegen Ende August scharen sich diese Strandläufer zu Flügen von 30—40 Stück zusammen und gehen am Meeresstrande ihrem Nahrungserwerbe nach; doch halten sich einzelne Paare gesondert bis Mitte September in der Tundra auf (wenigstens auf der Nordinsel). Die letzten Flüge verlassen Nowaja-Semlja im Herbst sehr spät, GORBUNOW beobachtete z. B. 1923 noch am 22. Oktober (dem Tage seiner Abreise) bei Mal.-Karmakuly Trupps von Meerstrandläufern; es hatte den Anschein, wie der Autor berichtet, daß, trotz des bereits eingetretenen Schneefalls und Frostes, diese Vögel es noch garnicht eilig hatten mit dem Fortzuge.

Crocethia alba (Pall.). — Im Gegensatz zu der vorhergenannten Art ist der Sanderling auf Nowaja-Semlja sehr selten und wurde von GORBUNOW nur wenige Male — auch auf der Nordinsel (woher *Crocethia* vorher nicht nachgewiesen war) — beobachtet. Am 5. August (1925) sah er bei der Beluschja-Bucht einen bereits flüggen Jungvogel und erlegte das sich sehr besorgt gebärdende alte ♀.

Sterna paradisaea Pontopp. — Anscheinend über die gesamte Doppelinsel verbreitet, ist die Küstenseeschwalbe hier indessen durchaus nicht häufig. Im Herbst beobachtete die Expedition die letzten Exemplare am 9. September (auf den Barents-Inseln).

Larus argentatus antelius Iredale. — Die Silbermöwe nistet möglicherweise auf der Südspitze der Südinsel (doch steht der Brutnachweis noch aus), sie streicht indessen weit nach Norden, und wurde z. B. von L. MOLTSCHANOW (am 17. Sept. 1907) bei Matotschkin-Schar erbeutet. Die Zugehörigkeit zur Rasse *antelius* ist von SUSCHKIN bestimmt worden.

Larus hyperboreus Gunn. — Die Eismöwe ist der Charaktervogel der Küsten von Nowaja-Semlja. Sie nistet hier überall an den West- wie an den Ostküsten bis hinauf zur Nordspitze der Nordinsel, doch ist sie im Süden häufiger und tritt, je weiter nach Norden zu, desto spärlicher auf.

Die Frage, ob die Eismöwe auf Nowaja-Semlja Stand- oder Zugvogel ist, bedarf noch der endgültigen Lösung. Auf der Nordinsel, wenigstens in deren nördlicheren Teilen, kommt sie im Winter ganz sicher nicht vor, denn in diesen Breiten ist im Winter das Meer rings um die Insel mit kompaktem Eis bedeckt. Betreffs der Südinsel indessen behaupten alle Kolonisten kategorisch, daß die Eismöwe zum Winter von hier nicht fortziehe, sondern dann nur offene Stellen auf See aufsuche.

Im Gegensatz zur Dreizehenmöwe entfernt sich die Eismöwe niemals weiter als etwa 15 bis 20 Seemeilen von den Meeresküsten. Die Expedition

hatte auf ihren vielen Meeresfahrten wiederholt Gelegenheit, sich hiervon zu überzeugen.

Pagophila eburnea (Phipps). — Besonders häufig traf die Expedition die Elfenbeinmöwe an den Nordküsten der Nordinsel; Nistplätze wurden jedoch bisher nicht gefunden.

GORBUNOW meint, diese Möwe sei der furchtbarste Räuber der nordischen Meere. Nicht nur brandschatzt sie die Vogelkolonien, indem sie hier die jungen Teiste und Lummen holt, sondern sie überfällt auch offenbar ihr an Größe gleichkommende Vögel, wie die Dreizehenmöwen. Auf der Fahrt des Expeditionsschiffes von Nowaja-Semlja nach Franz-Joseph-Land konnte GORBUNOW beobachten, wie auf See Dreizehenmöwen und Lummen sofort verschwanden, wenn sich Elfenbeinmöwen zeigten.

Rissa tridactyla tridactyla (L.). — Für Nowaja-Semlja ist die Dreizehenmöwe ein gewöhnlicher Brutvogel, sie tritt hier aber nirgends zahlreich auf. Sie wurde bis zur Nordspitze der Nordinsel angetroffen, und auch auf offener See verschwand diese Möwe während der Fahrt des Expeditionsschiffes nach Franz-Joseph-Land so gut wie nie aus dem Gesichtskreise.

Stercorarius parasiticus parasiticus (L.). — Von der Expedition nur je einmal zu Anfang bzw. Ende August (1927) in der Karischen Straße bzw. in der Archangelsk-Bucht angetroffen.

Stercorarius pomarinus (Temm.). — Diese Raubmöwe kommt zwar überall an den Küsten von Nowaja-Semlja vor, Brutplätze befinden sich jedoch offenbar nur an den Ostküsten der Doppelinsel sowie an der Westküste der Nordinsel.

Stercorarius longicaudus Vieill. — Es scheint, daß die Langschwänzige Raubmöwe an den Westküsten von Nowaja-Semlja häufiger vorkommt als an den Ostküsten.

Alca torda L. — Der Tordalk ist erst einmal für Nowaja-Semlja nachgewiesen: ein gewerbsmäßiger Jäger erschlug im Frühjahr 1924 ein Exemplar in der Lummenkolonie von Mal.-Karmakuly (Südinsel).

Plotus alle (L.). — Laut GORBUNOW kennt man von Nowaja-Semlja mit Sicherheit nur einen einzigen Brutplatz des Krabbentauchers, und zwar die riesige Kolonie an der Archangelsk-Bucht. Zu vermuten ist jedoch, daß es auf Nowaja-Semlja auch anderwärts, z. B. beim Johannsen-Kap, Krabbentaucherkolonien gibt.

Magenuntersuchungen ergaben als Nahrung dieses Vogels immer nur Plankton (Crustaceen), und zwar durchweg der Art *Calanus finmarchicus* (Gunn.) zugehörig.

Uria aalge aalge (Pontopp.) und

Uria lomvia lomvia (L.). — Betreffs der Lummenkolonien von Nowaja-Semlja sei auf die frühere Arbeit GORBUNOW's „Die Vogelbazare von Nowaja-Semlja“ (ausführliches Referat cf. Ornith. Monatsberichte,

1927, p. 97—102) verwiesen. Es mögen hier indessen einige Ergänzungen angefügt werden, die sich auf Grund der späteren Nowaja-Semlja-Reisen GORBUNOW's ergeben haben. Wie jetzt feststeht, brütet die Trottellumme garnicht selten auf Nowaja-Semlja, und zwar in den Vogelkolonien der Puchow-Bucht und von Mal-Karmakuly. Die Dickschnabellumme stellt — wie schon früher berichtet worden war — die Hauptbevölkerung der Vogelberge der Doppelinsel.

Neuere mehrfache Beobachtungen ergaben, daß die Brutzeit sehr unregelmäßig und — wie wohl überall im hohen Norden — gänzlich von den Eisverhältnissen abhängig ist. Solange der Brutplatz vereist und das Meer ringsum überall zugefroren ist, legen die Lummen nicht und nehmen sogar auch noch nicht einmal von dem Brutfelsen Besitz. So kann es kommen (GORBUNOW hatte Gelegenheit, das zu beobachten), daß z. B. in der Tschornaja- bzw. Beluschja-Bucht die Lummen erst zu Ende Juni, vielleicht gar erst zu Anfang Juli mit der Eiablage beginnen, während in der fünf Breitengrade nördlicher gelegenen Archangelsk-Bucht die Eier bereits während der ersten Junihälfte abgelegt worden waren.

Entgegen früheren Beobachtungen konnte auf der jüngsten Expedition festgestellt werden, daß die Lummen¹⁾ bis zur Nordspitze der Nordinsel hinauf vorkommen und offenbar auch auf der Ostseite von Nowaja-Semlja — trotz der für die Vögel hier ungünstigen ökologischen Verhältnisse — Kolonien vorhanden sind. Am Kap Johannsen wurde, als das Expeditionsschiff hier am 22. August vorüberfuhr, durch das Glas beobachtet, daß die Uferfelsen weißgekalkt von Vogelkot waren; auf dem Meere schwammen alte und junge Lummen. Auch bei Kap Witney wurden am 24. August wiederum Lummen angetroffen. GORBUNOW glaubt folgern zu können, daß die Lummen gegenwärtig Nowaja-Semlja von Norden und vielleicht auch von Süden²⁾ her umwandern und ihr Verbreitungsgebiet ostwärts auszudehnen suchen. [In der Tat waren die an der Westküste von Nowaja-Semlja befindlichen Kolonien von *Uria lomvia lomvia* die östlichst gelegenen, die man bisher kannte. Zwischen Nowaja-Semlja und der Taimyr-Halbinsel scheint es keine Lummenkolonien zu geben, und erst auf Taimyr brütet wieder eine Dickschnabellumme, die jedoch einer anderen Rasse, nämlich *Uria lomvia arra* Pall., angehört. (Ref.)].

Uria grylle mandtii Mandt. — Der Gryllteist bewohnt als Brutvogel sowohl die West- als auch die Ostküsten der Doppelinsel, und eine ziemlich große Brutkolonie befindet sich noch an der Nordspitze der Nordinsel (Kap Shelanija). Die Art ist bekanntlich Standvogel auf Nowaja-Semlja; indessen scheinen die Gryllteiste der Nordinsel zum Winter südlichere Striche aufzusuchen.

Die jungen Teiste verbleiben lange in ihrem „Nest“ und verlassen es erst gegen Ende August oder Anfang September, wenn sie bereits die

1) Vermutlich auch Krabbentaucher und Dreizehenmöwen.

2) In südlichen Teile der Ostküste wurden Lummen am 11. September in der Abrossimow-Bucht gesichtet.

GröÙe der adulten Vögel erreicht haben. Zu Beginn des September setzt nach GORBUNOW'S Beobachtungen die Mauser ein: sie nimmt einen sehr schnellen Verlauf. Merkwürdigerweise verschwinden die Gryllteiste gegen Anfang September aus verschiedenen Gegenden Nowaja-Semlja's und erscheinen dort erst wieder im Laufe der zweiten Oktoberhälfte.

Fratercula arctica arctica (L.). — An der Puchow-Bucht wurden (1923) zwei Brutpaare des Papageitauchers, ein Paar (1925) in der Archangelsk-Bucht (76°) von der Expedition angetroffen.¹⁾ Diese Vögel hatten ihre Brutstätten (etwas abseits von den Lummenkolonien) in Spalten sehr steiler Felschründe 3 bis 5 m unterhalb der Felskanten, die Eier waren für Menschen gänzlich unerreichbar. Auffällig war die große Scheu der Papageitaucher. An den Ostküsten der Doppelinsel fehlt die Art.

Am 3. September 1927 glaubt GORBUNOW auch die Form *Fratercula arctica naumanni* Norton unweit der Archangelsk-Bucht aus nächster Nähe erkannt zu haben. Das Vorkommen dieser Form auf Nowaja-Semlja wurde in der Literatur bereits vor langen Jahren von PELZELN und FISCHER bekanntgemacht.

Lagopus sp. — Sowohl 1918 wie im Winter 1926/27 ist nach Aussagen örtlicher Jäger bei Mal.-Karmakuly bzw. der Tschornaja-Bucht je ein Schneehuhn geschossen worden. Was für ein Schneehuhn auf Nowaja-Semlja vorkommt, und ob es hier brütet oder sich hierher nur verfliegt, bleibt nach wie vor eine offene Frage.

Ueber *Bessonornis albigularis* (Rchw.).

Von Ant. Reichenow, Hamburg.

Im Jahre 1895 habe ich einen Erdsänger als *Callene albigularis* beschrieben, den ich später (Vögel Afrikas, III, p. 753) in die Gattung *Cossypha* gestellt habe, obwohl die Art, wie l. c. auch bemerkt ist, ebenso wie *humeralis* A. Sm., durch rundere Flügel und abweichendes Färbungsgepräge von den typischen Arten der Gattung *Cossypha* sich unterscheidet. In neuester Zeit werden *C. humeralis* und *albigularis* in der Gattung *Bessonornis* gesondert (SCLATER, Syst. Av. Ethiop. II, p. 476 u. a.). Durch diese Gattungsänderung kommt *Bessonornis albigularis* (Rchw.) in Widerspruch mit *Bessonornis albigularis* Tristr. 1867 (= *Cossypha gutturalis* Guér. = *Erithacus (Irania) gutturalis*) (Rchw. Vög. Afrikas III, p. 785; SCLATER, Syst. Av. Ethiop. II, p. 491). Eine Aenderung

1) Ein ♂ ad. wurde gesammelt und als zur Nominatform gehörig bestimmt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [19_4_1932](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Zur Vogelfauna von Nowaja-Semlja 573-584](#)